



## Mitteilungen aus dem Ostkirchlichen Institut 2023–2024

### Publikationen 2023–2024: „Ostkirchliche Studien“ – „Das Östliche Christentum“

Die Publikationstätigkeit des Ostkirchlichen Institutes wird in gewohnter Weise gepflegt. Die Zeitschrift *Ostkirchliche Studien* und die Reihe *Das Östliche Christentum* erscheinen regelmäßig; verantwortlich für die Schriftleitung zeichnen PD Dr. Mihai-D. Grigore, Prof. Dr. Christian Harnick, Dr. Carolina Lutzka unter Mitarbeit von Hannelore Tretter im Lektorat. Um das Peer-Review-Verfahren und die entsprechende Qualifizierung der Zeitschrift zu gewährleisten, ist ein Erweiterter Redaktionsbeirat eingesetzt, dem sechs Gelehrte aus Deutschland, Italien, Frankreich, Rußland und Armenien angehören, welche die eingehenden Beiträge unabhängig begutachten.

Der Festvortrag unseres Jubiläums „75 Jahre Ostkirchliches Institut“ im Jahr 2022 erschien in *Ostkirchliche Studien* 71 (2022), Heft 2, Seite 193-227: PD Dr. Heinzgerd Brakmann, „Die Liturgie der Kopten als Spiegelbild der Kirchengeschichte Ägyptens. Der größere Rahmen christlich-ägyptischer Kleinfunde in Würzburg“.

Im Jahr 2023 erschienen *Ostkirchliche Studien* im 72. Jahrgang; Jahrgang 73 (2024) ist im Druck.

In der Reihe *Das Östliche Christentum* erschien 2023 als Band 66 die Habilitationsschrift von PD Dr. Vasilică Mugurel Păvălucă, „Die Abendmahlslehre in der orthodoxen Theologie und bei Martin Luther als ökumenisch-dogmatische Brücke zwischen Orthodoxie und Luthertum“. Zur Publikation im Jahr 2025 sind folgende Bände in Vorbereitung: Mihai-D. Grigore, „Wege der Mönche – Wege der Macht. Mobilität, Herrschaft und Polyzentrik im orthodox-transimperialen Raum“, Carolina Lutzka, „Das Fest des Mandyliion in der slavisch-byzantinischen Überlieferung“.

### Die Fachbibliothek des Ostkirchlichen Instituts

Die Fachbibliothek des Instituts wird durch Erwerbung einschlägiger Fachliteratur kontinuierlich aufgebaut und zusätzlich oft durch wertvolle Buch-Schenkungen bereichert. Ein Teil der Periodika wird durch wissenschaftlichen Zeitschriftentausch mit „Ostkirchliche Studien“ akquiriert, wodurch wir zahlreiche Zeitschriften aus Ländern des christlichen Ostens erhalten, die regulär nur schwer beschaffbar sind; zugleich wird unsere Zeitschrift auch Institutionen, v.a. im Nahen Osten, zugänglich gemacht, die nicht imstande wären, diese zu Buchhandelspreisen zu erwerben. Aufgrund des Kooperationsvertrages mit der Universität Würzburg erfolgt die Katalogisierung der Neuerwerbungen in den elektronischen Katalog durch eine Bibliotheksfachkraft der Universitätsbibliothek, so daß unser Buchbestand erschlossen und weltweit recherchierbar ist. Besonderer Dank sei Frau Anna Klostermann ausgesprochen, die diese Tätigkeit seit dem Jahr 2013 bis Mai 2024 ausgeübt hat und nun ein anderes Tätigkeitsfeld in der UB Würzburg innehat. Seit Sommer wird diese anspruchsvolle Aufgabe dankenswerterweise von Frau Kerstin Rhinow wahrgenommen. Es sei betont, daß die Aufnahme unserer Bücher jeden Bibliothekar vor besondere Herausforderungen stellt, da die von uns erworbene Literatur in zahlreichen Sprachen und fremden Schriften aus der Welt des christlichen Ostens abgefaßt ist. Über die UB sind wir auch an die nationale und internationale Fernleihe angeschlossen; auf diesem Wege erreichen uns zahlreiche Fernleihanfragen, die nur an uns ergehen, wenn eine Publikation an keiner anderen Universitätsbibliothek in Deutschland vorhanden ist – ein deutliches Indiz für unseren deutschlandweit einzigartigen Buchbestand.

## Wirken des Ostkirchlichen Instituts und seiner Mitarbeiter 2023–2024

Von 16.–18. Februar 2023 nahmen Carolina Lutzka und Christian Hannick in München an der Tagung der *Deutschen Arbeitsgemeinschaft zur Förderung Byzantinischer Studien* (<https://dafbs.de>) teil, in welcher das Ostkirchliche Institut Mitglied ist. Alle Wissenschaftler sind dankbar für den – nach der seuchenbedingten Zwangspause – wieder möglichen geistigen Austausch mit Kollegen, so daß neue Kontakte geknüpft sowie Autoren und Beiträge für die Publikationsorgane gewonnen werden können.

Prof. Christian Hannick hielt am 23. März 2023 den Festvortrag in der Aula Magna des *Pontificio Istituto Orientale* in Rom über „L’Innografia bizantina come componente della liturgia – Problemi della ricerca filologica e musicologica“. Von 25.–27. April 2023 nahm er teil an der Konferenz „Das Lehrevangelium des Konstantin von Preslav (9. Jh.)“ am Institut für Balkanistik der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften in Sofia mit dem Eröffnungsvortrag in russischer Sprache „Das Lehrevangelium und seine liturgische Verwendung“.

Im Sommersemester 2023 war das Ostkirchliche Institut Mitveranstalter von zwei Vortragsabenden an der Domschule Würzburg zusammen mit dem Lehrstuhl für Kirchengeschichte des Altertums der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Würzburg, organisiert von dessen Lehrstuhlvertreter, Prof. Dr. Christian Lange, die unter dem Motto standen „Die Polyphonie des antiken Christentums“: Am 2. Mai 2023 sprach Prof. Dr. Hartmut Leppin (Frankfurt am Main) über „Athanasius von Alexandria – Ein Repräsentant des koptischen Christentums“ und am 29. Juni 2023 Prof. Dr. Karl Pinggéra (Marburg) über „Ephraem der Syrer – Eine Stimme vom Rande des Imperiums“. Beide Vorträge erscheinen in *Ostkirchliche Studien* 74 (2024).

Von 16.–17. Juni 2023 nahm Carolina an der Jahrestagung der *Gesellschaft zum Studium des Christlichen Ostens* (GSCO; <http://www.gsco.info/de>) in Erlangen teil, die dem Thema gewidmet war „Christentum im Nahen Osten – Gegenwartslage und aktuelle Forschungen“ und von Dr. H. R. Gazer, Professor für Geschichte und Theologie des christlichen Ostens organisiert wurde.

Am 7. November 2023 lud das Ostkirchliche Institut in Kooperation mit dem *Würzburger Altertumswissenschaftlichen Zentrum* (WAZ) der Universität und dem Lehrstuhl für Kirchengeschichte des Altertums zum Gastvortrag von Frau Dr. Gabriele Ziegler vom Johannes-Cassian-Projekt der Abtei Münsterschwarzach ein, die ein eindrucksvolles Referat hielt zum Thema: „Frei werden. Johannes Cassian (360-435) und die ägyptischen Wüstenväter“ (mit Bild-Präsentation von den Ausgrabungen der Kellia). Die Veranstaltung im Pfarrsaal von St. Bruno war sehr gut besucht, und dem Vortrag folgten eine interessante Diskussion und ein bereichernder Austausch.

Am 15. November 2023 war Carolina vom Lehrstuhl für Alte Kirchengeschichte der Universität Regensburg eingeladen zur Gedenkveranstaltung für Prof. Dr. Thomas Karmann (1973–2021), der für nur wenige Wochen bis zu seinem plötzlichen Tod den Lehrstuhl für Alte Kirchengeschichte an der Universität Würzburg innehatte und während dieser kurzen Zeit großes Interesse am Ostkirchlichen Institut zeigte und seinen Berufungsvortrag unserer Zeitschrift zur Publikation übergab: „Symeon von Emesa – Narr in Christo oder Hund des Himmels? Christentum und Kynismus am Ende der Antike“, der in *OKS* 70 (2021) 3–56 erschien, verbunden mit dem Nachruf auf den Autor. Die ihm gewidmete, unter der Redaktion der Professoren Dr. Andreas Merkt, Dr. Tobias Nicklas und Dr. Harald Buchinger erstellte Gedenkschrift wurde in Regensburg vorgestellt: „Provokateure, Tabubrüche und Denkabenteuer, Grenzüberschreitungen im frühen und spätantiken Christentum. Gedenkschrift für Thomas Karmann“ (Göttingen 2023); die Herausgeber schenkten dem Ostkirchlichen Institut dankenswerterweise ein Exemplar für die Bibliothek.

Von 19.–20. April 2024 nahm Carolina an der Jahrestagung der *Gesellschaft zum Studium des Christlichen Ostens* in Paderborn teil, die unter dem Thema stand „Orientalisch-Orthodoxes Christentum: Neue Perspektiven auf alte Traditionen“ und die von Dr. Johannes Oeldemann am dortigen Johann-Adam-Möhler-Institut für Ökumenik ausgerichtet wurde. Mit dem renommierten

GSCO-Preis ausgezeichnet wurde die Studie von Simon Hansbauer (Heidelberg), „Entstehung und Frühgeschichte des monophysitischen Patriarchats von Antiochia vom Konzil von Chalcedon bis zur islamischen Eroberung“; der Preisträger hat sie uns dankenswerterweise zur Veröffentlichung in *Ostkirchliche Studien* 72 (2023) S. 201–251 anvertraut.

Auf Einladung von und in Zusammenarbeit mit dem *Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried* für katholische Erwachsenenbildung im Bistum Würzburg konnte Carolina eine dreiteilige Veranstaltungsreihe mit dem Thema „Orthodoxes Christentum“ durchführen. Die erste Veranstaltung fand am 10. Oktober 2024 in der Würzburger Russischen Orthodoxen Kirche „Mariä Verkündigung“ im Zeller Torhaus statt; zusammen mit Pfarrer Vladimir Bayanov wurde eine lebendige Orthodoxe Gemeinde vor Ort vorgestellt unter den Aspekten „Orthodoxer Kirchenraum, Geschichte und Leben der Gemeinde, Orthodoxe Christen in der Diaspora“. Am 22. Oktober hielt Carolina im Ehrenfried-Haus einen Vortrag mit Bildpräsentation zum Thema „Gefeierter orthodoxer Glaube: Feste und Ikonen“. Bei der dritten Veranstaltung am 19. November im Ostkirchlichen Institut wurde dessen Tätigkeit vorgestellt und ein allgemeiner Einblick zu dem Thema geboten: „Was ist Orthodoxie? Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu den westlichen Kirchen“. Es ist ein Anliegen des Ostkirchlichen Instituts, verstärkt aus dem engen wissenschaftlichen Umfeld herauszutreten in eine breitere religiös, kirchlich und historisch interessierte Öffentlichkeit und seinen Beitrag zu leisten zum Kennenlernen des Christentums östlicher Prägung. In den letzten Jahrzehnten sind zahlreiche Christen orthodoxer und orientalischer Kirchen aller Jurisdiktionen in den Westen und nach Deutschland gekommen und haben sogar in kleineren Städten eigene Kirchengemeinden errichtet. Auf viele westliche Christen üben die Ikonen, Gesänge und Gottesdienste der östlichen Kirchen eine große Faszination aus, doch ist das Wissen über die Besonderheiten des östlichen Christentums sogar im kirchlichen Umfeld gering.

Am 22. Oktober 2024 verstarb Prof. Dr. Ernst Christoph Suttner im Alter von 91 Jahren, der dem OKI über viele Jahrzehnte verbunden war und in früheren Jahren der Redaktion unserer Publikationsorgane sowie dem bis 2008 bestehenden Leitungsgremium angehört hatte. Sein Nachfolger auf dem Wiener Lehrstuhl für Ostkirchenkunde und Domdekan des Stephansdomes, Prof. Dr. Rudolf Prokschi, geleitete ihn am 29. Oktober in einem würdigen Bestattungsgottesdienst auf dem Würzburger Hauptfriedhof zur letzten Ruhe. – Ewiges Gedenken!

Als Veranstaltung des Erzbistums Bamberg und der Katholischen Erwachsenenbildung fand im Bistumshaus St. Otto am 21. November 2024 ein Studientag statt, organisiert von PD Dr. Christian Lange, dem Stellvertretenden Direktor des Bayerischen Forschungszentrums für Interreligiöse Diskurse am Lehrstuhl für Orientalische Philologie und Islamwissenschaft der Universität Erlangen, mit dem Thema: „Die katholischen Ostkirchen. Ein Studientag aus Anlaß des 60. Jubiläums der Konzilerklärung *Orientalium Ecclesiarum*“. Zusammen mit dem *Collegium Orientale Eichstätt* und dem *Ostkircheninstitut der Diözese Regensburg* fungierte das Ostkirchliche Institut als Mitveranstalter; die Vorträge werden demnächst in unserer Zeitschrift *Ostkirchliche Studien* im Druck erscheinen.

Am 5. November 2024 lud das Ostkirchliche Institut wieder in Kooperation mit dem *Würzburger Altertumswissenschaftlichen Zentrum* zum Gastvortrag ein von Herrn Magister Hanns Sauter (Wien): „"Nachahmend das Beispiel Christi": Die sozialen Einrichtungen des Basilius von Caesarea († 379) – Zeugnis christlichen Füreinanders“. Der Vortrag wird in der nächsten Ausgabe von *Ostkirchliche Studien* im Druck erscheinen, wodurch dem wiederholt geäußerten Wunsch der Besucher unserer Veranstaltungen Rechnung getragen wird. – Am 30. November 2024, dem Fest des Apostels Andreas, war Carolina als Repräsentantin des Ostkirchlichen Instituts eingeladen zum Jubiläumsfestakt in Salzburg „100 Jahre Andreas-Petrus-Werk“, den dessen Nationalsekretär, Mag. Hanns Sauter mit großem Engagement und unter Teilnahme vieler Ehrengäste organisiert hat. – Gerne folgte Carolina der persönlichen Einladung zur Festveranstaltung des *Zentrums für*

*Augustinus-Forschung* (ZAF) im Würzburger Augustiner-Kloster am 16. November 2024 anlässlich der Vollendung des *Augustinus-Lexikons*. Das OKI verbindet seit jeher eine enge Freundschaft mit den Würzburger Augustinus-Forschungsstätten, dem ZAF und der *Bibliotheca Augustiniana* (BADA) – waren doch alle bis in die 1990er Jahre gemeinsam zu Hause im Gebäude St. Bruno im Steinbachtal und standen in engster Beziehung, die durch die räumliche Trennung nicht abgerissen ist. – Für das Jahr 2025 plant das OKI wieder ein wissenschaftliches Symposium und Gastvorträge, die von der hier angesiedelten Würzburger Zweigstelle der *Südosteuropa-Gesellschaft* (SOG) und vom „Verein der Freunde des Ostkirchlichen Instituts e.V.“ gefördert werden.

### **Gastwissenschaftler am Ostkirchlichen Institut 2023–2024**

Im Sommer 2023 war zum wiederholten Mal Doz. Dr. Natalia Syrotyn'ska aus Lviv (Ukraine) zu einem einmonatlichen Forschungsaufenthalt an unserem Institut. Ebenfalls aus Lviv war 2023 und 2024 wieder Dr. Maria Kačmar zu mehreren Forschungsaufenthalten bei uns. Die Studien beider Musikwissenschaftlerinnen und Spezialistinnen für slawisch-byzantinischen Kirchengesang werden regelmäßig in *Ostkirchliche Studien* publiziert, und die von ihnen verfaßten Bücher überlassen sie der Bibliothek als Geschenke. Die häufige Anwesenheit von Forschungsgästen aus Lviv bei uns geht zurück auf die jahrzehntelange Verbundenheit mit der dortigen Ukrainischen Katholischen Universität (UKU) und besonders dem Institut für Liturgiewissenschaft; eine Frucht davon ist die gemeinsame Herausgabe der musikwissenschaftlichen Editionsreihe „Anthologie zur byzantinisch-slavischen sakralen Monodie“. Ebenso auf dem Gebiet der mittelalterlichen Kirchenmusik arbeitet Herr Gionata Brusa aus Vercelli / Italien, der dank eines Stipendiums schon beide Jahre 2023 und 2024 am OKI verbringt. Zu mehrwöchigen Forschungsaufenthalten weilte Tobias Demandt im April und Mai 2023 am OKI. Regelmäßig kommen Gastwissenschaftler der Polnischen Historischen Mission an der Universität Würzburg ins OKI, die durch deren Leiterin Dr. Renata Skowrońska an uns empfohlen werden. Als Stipendiaten waren 2023 jeweils zum wiederholten Mal bei uns Wiktor Binnebesel aus Toruń und Dr. Anna Żeglińska aus Gdańsk, im Jahr 2024 Prof. Dr. Bartłomiej Michalak von der Nikolaus Kopernikus-Universität/Toruń und in beiden Jahren 2023 und 2024 Dr. Anna Ziemlewska vom Muzeum Pałacu Króla Jana III Wilanow / Warschau.

### **Danksagung**

Ausdrücklicher Dank gilt unserer Trägerschaft, der „Gesellschaft für Ostkirchenforschung mbH“, vor allem der Geschäftsführerin Frau Christiana Krauß-Schmidt, die sich mit ihrer ganzen Kompetenz für das Institut engagiert. Als Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates des Instituts und als dem 1. Vorsitzenden des gemeinnützigen Fördervereins „Freunde des Ostkirchlichen Instituts e.V.“ gebührt Prof. Dr. Rudolf Prokschi (Wien) besonderer Dank für seinen vielfältigen und außerordentlichen Einsatz. Der Dank gilt besonders den Mitgliedern dieses Fördervereins für ihre wichtige Unterstützung. Der Verein bezuschußt die öffentlichen Veranstaltungen und gewährt insbesondere Nachwuchswissenschaftlern einen Druckkostenzuschuß für Publikation ihrer Arbeiten in der Reihe *Das Östliche Christentum*. Inzwischen leistet er auch einen wichtigen Beitrag zum laufenden Unterhalt des Instituts, namentlich zu den stark erhöhten Mietkosten. – Den Autoren gilt unser Dank für ihre Aufsätze, Rezensionen und Monographien, von denen unsere Publikationsorgane leben. Es muß betont werden, daß diese Beiträge mit keinerlei Honorar gewürdigt werden können. Schließlich danken wir allen Persönlichkeiten, kirchlichen und wissenschaftlichen Institutionen, die uns verbunden sind und unser Institut auf je eigene Weise unterstützen.

Würzburg, im Dezember 2024



Dr. Carolina Lutzka, Dipl.-Theol.



Prof. Dr. Dr. h.c. Christian Hannick